

1921 2307



Wiesbadener Tagblatt.

No. 1.

Freitag den 2. Januar

1857.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1857 beginnt für das **Wiesbadener Tagblatt** ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. oder nach Belieben auch für mehrere Quartale abonniert werden kann; für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen Abonnenten für 9 fr pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Zum neuen Jahre 1857.

Rasch flieht die Zeit, — Sekunde um Sekunde
Gilt in das Lager der Vergangenheit.

Von allem Flücht'gen auf dem Erdenrunde
Ist doch das Flüchtigste die edle Zeit;
Nie rasten ihre Pfeilgeschwinden Flügel,
Gar schnell vorüber zieht des Lebens Traum
Und von der Wiege bis zum Grabeshügel,
Wie karggemessen ist der kurze Raum!

Auch jetzt ist wieder eines von den Jahren
Zu seinen ältern Brüdern hingeeilt,
Und während seiner kurzen Herrschaft waren
Uns Freud und Leid abwechselnd zugetheilt;
Es brachten uns die Tage manche Rosen,
Doch auch an Dornen mangelte es nicht;
Bald schreckte uns der Stürme wildes Tosen,
Bald sah'n wir wieder gold'nes Sonnenlicht.

Sein Amt hat auch in dem entschwund'nen Jahre
Der düst're Todesengel ausgeübt.
Und manches Haupt gebettet auf die Bahre,
Von dem der Abschied innig uns betrübt.
Wir rufen heute den geliebten Todten
Ein: „Schlummert sanft!“ aus vollem Herzen zu;
Ein Segenswunsch sei ihnen dargeboten,
Nichts störe ihre stille Grabesruh'!



1855 149

Doch nicht nur Kummer, nein auch manche Freude
 Hat uns das hingeshied'ne Jahr verlieh'n.
 Wir lassen all' die schönen Stunden heute
 An unserm innern Blick vorüberzieh'n.
 Auch huldreich hat sich des Geschickes Walten
 Erwiesen unserm theuren Vaterland
 Und Ruh' und Frieden gütig uns erhalten
 Und Fürst und Volk im innigsten Verband.

Die Kriegsgefahren sahen wir verschwinden
 Und was auch drohend noch erscheinen mag,
 Es wird im Frieden seine Lösung finden,
 Nicht durch Gewalt, durch rohen Schwertes Schlag;
 Die Wetter werden wieder sich verziehen,
 Die jetzt noch über'm Alpenlande steh'n.
 Ja, Friede bleibe ferner uns verliehen
 Und Allen blüh' erwünschtes Wohlergeh'n!

So laßt uns denn mit frischem Lebensmuth,
 Mit Hoffnung treten in das neue Jahr!
 Voll Dank genießen wollen wir das Gute,
 Das es in seinem Lauf uns bietet dar,
 Und männlich werde jede Last getragen,
 Die uns des Schicksals Fügung auferlegt;
 Nicht nur in hellen, auch in trüben Tagen
 Sei stets vor uns ein heit'rer Sinn gepflegt!

Willkommen, junges Jahr! Sei uns gewogen,
 Bescher' uns Alles, was uns heilsam ist,
 Damit du noch, wenn du hinweggezogen,
 Ein für uns stets erinn'ungsreiches bist!
 Erfüllung wollst du unserm Wunsch gewähren,
 Du, frischer Pulschlag einer neuen Zeit,
 Aus schwachen Keimen reise gold'ne Aehren!
 Dir, junges Jahr, sei unser Gruß geweiht!

Ludwig Hub

Haferlieferung.

Donnerstag den 8. Januar k. J. Morgens 10 Uhr wird die Lieferung
 von 1020 Malter Hafer in den Saupark bei der Platte eingelegten Nach-
 gebots zu Folge nochmals öffentlich dahier vergeben.

Weidenstadt, den 30. December 1856.

Herzogl. Receptur.

C. Löw.

29

Holzversteigerung.

Montag den 12. Januar 1857 Vormittags 10 Uhr kommen im Distrikt
 Köhlerhaag, Gemarkung Seizenhahn, Oberförsterei Chausseehaus:

120 Stück birkenne Gerüstbölzer,

11 Klafter birken Brügelholz,

3663 Stück gemischte Wellen

zur Versteigerung.

Weidenstadt, den 27. December 1856.

Herzogl. Receptur.

C. Löw.

29

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des Forst- und Jagdgesetzes, der Feldfrevelordnung, der Feuerpolizeiverordnung, der Baupolizeiverordnung und der Verordnung über die Anlage der Schornsteine werden hiermit zur Darnachachtung in Erinnerung gebracht und liegen die betreffenden Gesetze und Verordnungen von heute an während 14 Tagen zu Jedermanns Durchsicht auf hiesigem Rathhause offen.

Wiesbaden, den 29. December 1856.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Notizen.

Heute Freitag den 2. Januar Nachmittags 3 Uhr:
Haus- und Ackerversteigerung des Wilhelm Buderus, in dem Rathhause.
(S. Tagblatt No. 284.)

Rassauischer Kunstverein.

Versammlung der Mitglieder im **Hôtel de France** (Friedrichsplatz).
261 **Der Vorstand.**

Bei der Unterzeichneten beginnt mit dem neuen Jahre eine Conversationsstunde in der **englischen Sprache**. Diejenigen Damen, welche Theil daran nehmen wollen, werden gebeten, sich baldigst zu melden.

6984

Marie Wirth im weißen Roß.

Dr. H. Fick eröffnet am 9. Januar 1857 eine **neue Klasse** für vorgerückte Schüler **im Englischen**. S. die Unterzeichnungsline No. 40 untere Webergasse. 6966

Unterricht im Englischen wird ertheilt von
1 the Revd. **G. Stuart**, Erbenheimer Chaussee.

Das Herrnkleider - Magazin

empfehlte ein sehr schönes Assortiment fertiger **Paletots**, **Velissier**, ebenso **Beinkleider** und **Westen**, **Schlafröcke** und **Hemden** zu äußerst billigen Preisen.

Michael Baer, Marktstraße. 6772

Altes Zinn wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt bei Zinngießer

Manzetti, Goldgasse No. 8. 2

Ankauf aller Arten Metalle,

als Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden, bei

6872

Löb Bär, Nerostraße No. 7.

Ein noch gut erhaltener **Klappentisch**, sowie ein großer viereckiger **Tisch** und eine tannene **Bettstelle** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3

Ein sehr gut erhaltener 6½ octaviger **Flügel** steht wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen bei

6817

S. Barth im Bayrischen Hof.

Zwei schwere **Kühe** (fahrbar), sowie ein neuer **Wagen**, neue **Egge** und eine Raute **Kuhdung** sind zu verkaufen bei

7038

Johann Lambert, Metzgergasse No. 5.

Bestellungen auf die

Mittelrheinische Zeitung

werden fortwährend angenommen

7039

Langgasse No. 21.

Brustteig (Pâte Pectorale) nach George, Apotheker, rühmlichst bekannt, à Schachtel 18 und 36 fr.; ächte **Ackermann'sche** Caramellen à $\frac{1}{4}$ Pfund 18 fr., welche an Wirksamkeit und Preiswürdigkeit alle Caramellen übertreffen; **Pâte Chu-Chupe**, Maulbeer- und andere Gummipastillen, **Eibisch**, **Malz** und **Kettig-Bonbons**, Pastillen von **Rippoldsau**, Pfeffermünz- und **Lemon Trops** empfiehlt

5160

S. Wenz, Conditor, Sonnenbergerthor.

Neugasse No. 15 bei Metzger **Jacob Seebold** ist fettes **Schensfleisch** zu 15 fr. und **Kalbfleisch** zu 10 fr. per Pfund fortwährend zu haben. 7032

Brusthonig.

Der beliebte **Brusthonig** ist zu haben

das $\frac{1}{4}$ Fläschchen à 30 fr. und

das $\frac{1}{2}$ " " à 15 "

bei **C. Lehendecker & Comp.**,

269

gr. Burgstraße 13.

Filzschuhe in allen Sorten und Größen werden, um schnell damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen verkauft bei

5496

H. Profitlich, Metzgergasse No. 26.

Meinen geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Januar 1857 mein **Badergeschäft**, nebst der Niederlage von **Bruchbändern** u. dergl., an Herrn Chirurgen **A. Rathgeber** abgegeben habe, welcher dasselbe in meinem Hause fortbetreiben wird, und bitte ich, das mir seither geschenkte Vertrauen auf denselben übertragen zu wollen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1857.

M. Földner Wittwe,

Kranz No. 2.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, zeige ich hiermit an, daß ich sowohl das **Badergeschäft**, als den **Verkauf der chirurgischen Bandagen** der Frau **M. Földner** käuflich übernommen habe, und bitte das dem Geschäfte früher geschenkte Zutrauen auf mich übergehen zu lassen, was ich durch prompte Bedienung stets rechtfertigen werde.

4

A. Rathgeber.

Ball-Handschuhe,

sowie auch schöne **Bänder** und **Chemisetten** empfiehlt

Ferd. Miller.

7015

Eine sehr schöne **spanische Wand** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

7043

20 Thlr. Belohnung

Demjenigen, unter Verschwiegenheit seines Namens, welcher über den in der Nacht vom 19. auf den 20. dieses Monats in Ginsheim abhanden gekommenen **Flügel-Bord**, gez. S und das Zeichen **HH** führte, in sofern die nöthige Auskunft gibt, daß der Thäter vor das Gericht gezogen werden kann.

Mannheim, den 23. December 1856.

Stælin & Comp.

7050

Verloren.

Es wurde von der Webergasse durch die Häfnergasse bis in die Metzgergasse ein Stück **weiße Spitze** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung Erbenheimer Chaussee No. 11 eine Stiege hoch abzugeben. 19

Ein goldner **Saerring**, versehen auf der Außenseite mit den Buchstaben H. u. W. und im Inneren der Datum 5. August 1847, ist im Café restaurant von **C. Christmann** gefunden worden und kann daselbst gegen die Inserationsgebühr abgeholt werden. 5

Ein grün seidener **Schirm** wurde vor Weihnachten irgend wo stehen gelassen. Wer denselben in die Exped. d. Bl. zurückbringt, erhält eine Belohnung. 6

 Am 27. d. M. hat sich ein junger **Sühnerhund**, getigert, mit braunem Behang und großem braunen Flecken auf der rechten Halsseite, verlaufen. Wem derselbe zugelaufen ist oder Auskunft darüber ertheilen kann, erhält bei Abgabe an die Expedition d. Bl. eine Belohnung. Vor dessen Ankauf wird gewarnt. 7022

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, das alle häusliche Arbeit versteht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten Nerostraße No. 8. 7

Ein sittliches Mädchen, das alle Hausarbeiten gründlich versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht gleich eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 8

Eine Französin, die alle Hausarbeiten versteht und mit Kindern umzugehen weiß, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 9

Es wird ein reinliches Monatmädchen auf halbe Tage gesucht Nerostraße No. 7. 10

Ein braves Mädchen, das gut empfohlen wird, sucht eine Stelle als Hausmädchen und könnte gleich eintreten. Näheres in der Exped. 11

100 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei **D. Tremus**. 7056

3000 fl. sind rentbar auszuleihen. Auskunft ertheilt

J. P. Krancker. 7029

Es werden mehrere Wohnungen von 5 bis 6 Zimmern zu miethen gesucht. **Friedrich Schaus**, Mauergasse No. 10.

Bemerke zugleich, daß ich den 1. April meine Wohnung Neugasse No. 17, Parterre, beziehe. 7049

Eine Familie ohne Kinder sucht eine **Wohnung** in einem Hinterbau, wo möglich in der Nähe der Eisenbahn, auf den 1. April. Näheres in der Exped. d. Bl. 7019

Es werden zwei unmöblirte **Zimmer** zu miethen gesucht. Näheres Langgasse No. 14. 12

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am der Markt- und Louisenstraße No. 28 ist die Parterre-Wohnung von 7 Piecen, Küche, 2 Dachkammern nebst Zubehör, gleich zu beziehen; sodann ist eine Wohnung in der Bel-Etage und eine in der dritten Etage zu vermieten und den 1. April zu beziehen. 6555

Friedrichstraße No. 12, Südseite, Parterre, sind zwei aneinanderstoßende möblirte Zimmer zu vermieten. 6130

Goldgasse No. 18 ist eine Wohnung mit Laden und geräumiger Werkstätte auf den 1. April zu vermieten. 13

Große Burgstraße 13 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5958

Häfnergasse No. 3 ist eine Wohnung nebst Scheuer, Stallung und Hofraum zu vermieten. Auch sind daselbst **Gerstenstroh**, **Weißerüben** und **Grummet** zu haben. 7003

Hochstätte No. 6 ist im Vorderhaus ein vollständiges Logis auf den 1. April zu vermieten. 7005

Kleine Schwalbacherstraße No. 1 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 14

Kirchgasse No. 7 ist ein nach der Südseite gelegenes möblirtes Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 6735

Langgasse No. 29 bei Chr. Weygand ist ein Laden nebst Logis, seither von Herrn Sächler Raschau bewohnt, auf den 1. April k. J. anderweit zu vermieten. 7006

Marktstraße No. 41 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6556

Mauergasse No. 10, in dem neuerbauten Hause, ist der zweite Stod, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Dachstuben, Keller, Holzstall, Mitgebrauch der Waschküche und des Trockenspeichers, auf das kommende Frühjahr zu vermieten. **H. Würzfeld.** 7007

Nezgergasse 32 ist ein Logis nebst Laden zu vermieten. 6737

Michelsberg bei Häfner Mollath ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6970

Römerberg No. 12 sind zwei Zimmer, Holzstall und Keller an eine stille Familie auf den 1. Januar zu vermieten. 6843

Obere Friedrichstraße No. 27 ist ein heizbares Zimmer im hinteren Hause zu vermieten. 15

Oberwegergasse No. 26 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6587

Schwalbacherstraße No. 17 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 16

Schwalbacherstraße No. 24, Landhaus, ist die Bel-Etage auf den 1. April, und ein Mansardzimmer sogleich zu vermieten. 6740

Schwalbacherstraße in der Bleichanstalt ist eine möblierte Stube zu vermieten. 17

Taunusstraße No. 24 ist ebener Erde ein vollständiges Logis auf den 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Mineralwasserhandlung No. 25. 18

Taunusstraße No. 35 ist der 3. Stock auf 1. April zu vermieten. 7009 Ein freundliches Zimmer ohne Möbel ist in meinem Hause am Schiersteiner Weg zu vermieten. Näheres Neugasse No. 16.

L. Marburg. 5315

Der bisher von Herrn Kohlhaas bewohnte Laden nebst Ladenzimmer ist zu vermieten und bis April zu beziehen. Näheres Marktstraße No. 7. 6295

2—3 möblierte Zimmer sind an eine einzelne Dame für die Wintermonate zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 6770

In meinem neu erbauten Wohnhause in der Taunusstraße ist vom 1. April k. J. die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einem Salon, nebst Dachkammern, Keller, Holzstall und Mitgebrauch der Waschküche, zu vermieten. Dr. Pagenstecher. 6636

Bei Gärtner Ackermann ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 6637

In meinem neuerbauten Hause in der Kapellenstraße ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern und 1 Salon, 2 Mansarden, Souterrainabtheilung, Keller, Holzstall und Mitgebrauch der Waschküche und Regenristerne, auf den 1. April k. J. oder auch früher zu vermieten. Auf Verlangen können noch 4 bewohnbare Mansardzimmer beigegeben werden. Wilhelm Rücker. 6923

In meinem neuen Hause am Geisbergweg sind 2 vollständige Logis an stille Familien auf den 1. April k. J. anderweit zu vermieten. Rathskassirer Maurer Wittwe. 7011

Eine Wohnung von fünf bis sieben Zimmern mit allen Zubehörungen in freundlichster Lage, Sommerseite, Bel-Etage, ist auf den 1. April 1857 zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 7012

Ein heizbares Stübchen im Hinterbau ist an eine einzelne Person auf den 1. April zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße No. 4. 20

Es sind in Diebrich sogleich zu vermieten 2 elegant möblierte Zimmer nebst Salon. Die Aussicht auf den Rhein. Näheres in der Exped. 21

An eine einzelne oder 2 Damen oder an 2 Herrn kann ein Salon mit zwei schönen Zimmern, möbliert, abgegeben werden. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 6530

Wohnungen

und deren einzelne Theile werden vermietet durch
5616 **Jos. Rauch, Neugasse No. 18.**

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 4 Uhr.
Sabbath Morgen " 8 1/2 "

Fruchtpreise vom 31. December.

Rother Weizen (152 Pfd.) 10 fl. 17 1/2 fr.
Hafer (95 Pfd.) 3 " 30 "
Wiesbaden, den 31. December 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Der Sessel des Ohms Joseph.

Eine Mainzer Stadtgeschichte aus der „goldenen Lust“.

Von W. D. von Horn.

1.

Es ist eine allgemeine Klage, besonders bei den alten Handwerksmeistern, daß das fabrikmäßige Betreiben der Handwerke das Verarmen der nicht selbständigen Meister mit reißender Schnelligkeit herbeiführe, indem es sie zwingt, für Einen ihres Gleichen zu arbeiten, den die Gunst der Verhältnisse zum schwunghaften Betriebe befähigte, während sie dessen abhängige Gesellen werden. So ist es in der alten RheinStadt Mainz auch mit dem Schusterhandwerk ergangen, und wer in der Schustergasse und in den neuen Hallen am Rhein, auch wohl in andern belebten Theilen der Stadt, die Schuh- und Stiefelläden sieht, wer es weiß, daß auf allen nahen und fernen Märkten und Messen Mainzer Schuhfabrikanten ihre Läden aufschlagen mit ihrer wirklich schönen dauerhaften und preiswürdigen Waare, dem wird es begreiflich, daß viele arme, herabgekommene, darbennde Meister für den Einen reichen Zunftgenossen arbeiten, der den Preis bestimmen kann, um den sie sich plagen, und der dem Glücke im Schooße sitzt, während sie an der Werkbank, neben demselben, ihre Tage fristen im Schweiß ihres Angesichts.

Davon wußte mit schweren Seufzern Einer zu reden, dem das Glück nie sonderlich freundlich gelächelt. Es war der alte Meister Glöckner, der in der „goldenen Lust“ wohnte, in einer Straße, die jedes Mainzer Kind wohl kennt und auch weiß, wie sie in schweren Zeiten diesen Namen gewonnen, der heutzutage wie ein bitterer Spott klingt, da dort wohl Lust in Hüll' und Fülle, auch, wie damals, reine und gesunde, zu athmen ist, des Goldes aber nicht sonderlich viel gefunden wird.

Es lagen nun schon siebenzig Jahre auf des braven Mannes Nacken und hatten ihn gar tief gebeugt, und der Schnee der Jahre lag auf dem Haupte nicht erst seit Kurzem. Auch er war fröhlichen Muthes aus der Fremde gekommen, weil er etwas Tüchtiges gelernt hatte und jung und kräftig war; auch er hatte den strengen Anforderungen seiner Zunft in Prüfung und Meisterstück genügt und war mit Kosten und Ehren Meister geworden; auch er hatte sich in sicherer Aussicht ausreichender Kundschaft gesetzt, hatte ein Nachbarskind heimgeführt und blickte voll Hoffnung in die Zukunft, denn man sagt ja, das Handwerk habe einen goldenen Boden. Es war auch gut gegangen, aber nun kamen Kriegszeiten, und das sind Sorgen- und Jammerzeiten; es kam ein Bombardement der Stadt, eine lange Belagerung, Alles wurde theuer, Jedermann behalf sich, und was noch schlimmer war, es kam eine pestartige Krankheit. Aller Verkehr stockte und auch Meister Glöckner wurde von Krankheit und Noth heimgesucht. Seine Kinder starben dahin, er und seine Gattin genasen zwar wieder, aber er war weit zurückgekommen. Sein Vaterhaus, ein zweistöckig Haus von altem Ansehen und alter Bauart, war, als ein Holzhaus, baufällig geworden; sollte es nicht die Bewohner unter seinen Trümmern begraben, mußte es erneuert werden. Da blieb denn keine Wahl, er mußte das Haus mit dem kleinen Gärtchen in eine Hypothek legen und es herstellen. Um aber arbeiten zu können, brauchte er Leder — und Geld fehlte. Es blieb also nichts übrig, als daß er borgte bei dem Lederhändler, und das Borgen reimt auf nichts besser als: Sorgen alle Morgen.

(Fortsetzung folgt.)